

G. Schmidt Die Wupper in  
Leverkusen

- 23 -

7/17

FB Umwelt  
Untere Wasserbe-  
hörde.

auf die Flutbrücke (Abb. 60) der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Köln zu, um anschließend wieder auf die Wupper zustoßen. Der Verlauf der Flutmulde wird sehr gut in (Abb. 59) wiedergegeben.

Beim Bau der Autobahn wurde die Variante mit der großen Brücke und der Eindeichung des rechten Wupperufers gewählt. Der Deich wurde schon Ende 1932 fertig gestellt.

Finanziert wurde das Projekt von der Rheinprovinz Düsseldorf. Die Stadt Opladen und die Wupperunterhaltungsgenossenschaft Opladen verpflichteten sich, auf die Dauer von 20 Jahren für den Deichbau jährlich 480 Reichsmark bzw. 200 Reichsmark zu zahlen.

#### Ausbau des Hochwasserschutzes in Opladen 1950

Nach dem Hochwasser 1946 war nicht nur Wasser über die Hochwasserschutzanlagen geströmt und in Häuser eingedrungen, die Deiche selbst waren beschädigt. Daher wurden 1950 von der Wiembachmündung bis zur Autobahnbrücke der BAB A 3 und am Wiembach die Deiche erhöht und ausgebessert. Weiterhin wurde die Fa. Goetze teilweise durch eine neue Mauer gegen zukünftiges Hochwasser geschützt. Eine Hochwasserschutzmauer wurde auch entlang der Teiche der Rehbockanlage zwischen der Düsseldorfer Straße und dem Wuppersteg zur Himmelsleiter gebaut. Die geplanten Arbeiten hatten einen Kostenumfang von etwa 100 000 Mark.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die heruntergekommene Grünanlage um die Teiche wieder auf Vordermann gebracht. Die Wege wurden ausgebessert, die Bänke erneuert und auf dem aufgeschütteten Teil des oberen Teiches ein Kinderspielplatz errichtet. Der bei der Entschlammung der Teiche anfallende Schlamm wurde mit zur Erhöhung der Deiche verwendet.

Zwischen dem Wuppersteg und der Opladener Brücke wurde auch das Flussbett ausgebaggert (Abb. 61). Nach Hinweisen von Anliegern auf Sprengmittel in der Wupper weigerte sich der Baggerführer in die Wupper zu fahren. Der herbeigeeilte Kampfmittelräumdienst fand auch prompt Sprengkapseln, eine Tellermine und eine Handgranate. Im Zuge der Arbeiten in der Wupper und am nördlichen Wupperufer wurden noch mehrere Handgranaten entdeckt.

#### Heutiger Ausbauzustand der Opladener Hochwasserschutzanlagen

Von der zwischen den o. g. Kleingartenanlagen liegenden Elsbachstraße verlaufen linksseitig bis zur Düsseldorfer Straße (B 8) Hochwasserschutzanlagen. Während die südliche Kleingartenanlage und die anschließende Bebauung sich landseitig des Hochwasserschutzes befinden, liegt die Rehbockanlage wasserseitig des Hochwasserschutzes. Der Hochwasserschutz von der Elsbachstraße bis zur Brücke über die Wupper zur Himmelsleiter besteht aus einem Deich (siehe Abb. 62 und 63). Ebenfalls eingedeicht ist der Wiembach bis etwa zur Brücke Fürstenbergstraße, auch wegen eines möglichen Rückstaus der Wupper.

Dem Deich an der Wupper schließt sich eine Hochwasserschutzmauer an. Der Weg zur Brücke Himmelsleiter kann durch ein Deichtor geschlossen werden (siehe Abb. 64).

Von der Düsseldorfer Straße verlaufen flussabwärts beidseitig Deiche. Auf der rechten Seite reichen Sie bis zum Pescher Busch und auf der linken Seite bis zum Ablauf in den Mühlengraben. Oberhalb und unterhalb der SKF Sealing Solutions GmbH

(ehemals Goetze), sind auf der rechten Wupperseite so genannte Hochwassertore angebracht. Sie verhindern den freien Zutritt auf das Grundstück von SKF. Im Hochwasserfall werden diese Tore von SKF geöffnet, damit sich hier kein Treibgut ansammelt.

Erste Untersuchungen des Wupperverbandes haben ergeben, dass die Opladener Hochwasserschutzanlagen nicht den heute in sie zu setzenden Anforderungen entsprechen. Neben baulichen Mängeln bezieht sich das stellenweise auch auf die erforderliche Höhe. Bauliche Mängel stellen vor allem der Gehölzbewuchs und das Fehlen von Deichverteidigungswegen dar.

Entlang der Kleingartenanlage unterhalb der Elsbachstraße wurden große Pappeln gefällt. Die Stubben wurden im Deich belassen (siehe Abb. 65). Sie verrotten nun und die wegfaulenden Wurzeln hinterlassen große Hohlräume. Diese Gefahr beseitigen, kann auf Dauer hier nur ein Neubau des Deiches. Auch auf Deichen stehende Gehölze können zu einer Gefahr werden, wenn sie bei einem Hochwasser umfallen und Löcher in einen Deich reißen. Deiche sind in der Regel nur mit Rasen bepflanzt und sind gerade im innerstädtischen Bereich unschöne Erdbauwerke. Dies führt verständlicherweise zu Konflikten zwischen Hochwasserschutz und Grünplanung.

Der Überschwemmungsgebietsverordnung vom 23.07.2012 der Bezirksregierung Köln kann der Bereich in Opladen entnommen werden, der bei einem 100-jährlichen Wupperhochwasser überschwemmt wird (Abb. 66). Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten (u. a. für die Wupper sind auch unter [www.flussgebiete.nrw.de](http://www.flussgebiete.nrw.de) zu finden.

## Allgemeines

### Sommerdeiche

Als Sommerdeiche werden die Dämme bezeichnet, die nur Schutz gegen niedrige Hochwässer bieten. Einen Sommerdeich gibt es linksseitig der Wupper beginnend am oberen Mühlengraben. Er verläuft die Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Köln querend westlich auf den unteren Mühlengraben zu und schützt landwirtschaftliche Flächen (siehe Abb. 57).

### Unterhaltungszuständigkeiten

Der Wupperverband ist zuständig für die Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen von der Wiembachmündung bis zum Rückstaubereich des Rheins etwa in Höhe der Reuschenberger Mühle. Unterhalb der Mühle führt der Deichverband Leverkusen die Deichunterhaltung durch. Oberhalb der Wiembachmündung und entlang der Mündungstrecke des Wiembachs liegt die Zuständigkeit der Deichunterhaltung bei den Technischen Betrieben Leverkusen.

Die Unterhaltung des Gewässers obliegt dem Wupperverband.

### Überwachungsbehörde

Die Hochwasserschutzanlagen entlang der Wupper unterliegen der Überwachung durch die Bezirksregierung Köln. Im Rahmen der Überwachung findet jährlich eine Deichschau statt (Abb. 67). Neben den Unterhaltungsträgern werden auch die Grundstückseigentümer, der Fachbereich Stadtgrün, die Untere Naturschutzbehörde